

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 10/12
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Verkaufsstelle in Magdeburg: Leipziger Straße 11/12
Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße 10/12

Sonder-Ausgabe

Abbestellungsfrist für die Jahrgangsbilanz Ende September oder deren Raum für Halle und bei
Einsendung zum 1. Oktober, spätestens zum 1. November. — Bestellungen am Schluss des rechnerischen Monats
die Halle 100 Pfennig. — Anzeigenannahme bei der Halle (Saale) in den
bekanntesten Anzeigenblättern.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 10/12
Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Verkaufsstelle in Magdeburg: Leipziger Straße 11/12
Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße 10/12

Montag, 27. September 1915

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Verkaufsstelle in Magdeburg: Leipziger Straße 11/12
Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße 10/12

An beiden Fronten heftige Kämpfe

Sämtliche feindliche Durchbruchversuche abgeschlagen — Ein englisches Kriegsschiff vor Seebrügge versenkt

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 26. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französischen Offensive nahmen auf dem größten Teile der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näherzubringen.

An der Westfront verhielten sich auch englische Schiffe durch Feuer, besonders auf Seebrügge, einzugehen. Sie hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Im Oberen Abschnitt erlitt der Feind große Verluste. Vorteile erlangte er nicht. In unseren Händen liegen die Engländer zwei Offiziere und 100 Mann, sechs Maschinengewehre.

Südböhmisch von Lille gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Loos aus der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzubringen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbußen auch an dem zwischen den Stellungen eingebauten Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Die Trümmer des einjägigen Vorderes Souze räumten wir freiwillig. Zahlreiche andere Angriffe auf dieser Front wurden glatt abgelehrt.

Im Norden der Front wurden bei schweren Verlusten für den Gegner, wobei sich auch das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Mai südlich Neuville den Hauptstoß hatte anhalten müssen.

Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Brigadeführer und mehrere Offiziere, gemacht und zehn Maschinengewehre erbeutet.

Auch bei dem Ringen zwischen Reims und Argonne wurde nördlich von Verches eine deutsche Division ihre durch nahezu 70tägige ununterbrochene Beschussung zerstörte vorbereitete Stellung räumen und die zweite, zwei bis drei Kilometer dahintergelegene, einnehmen. Am übrigen aber seiterteten auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon-le-Grand und südlich westlich der Argonne gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere braven Truppen der Angreifer am härtesten geschädigt. Norddeutsche und heilige Landwache schlug sich hervorragend. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im nördlichen Teile hatten unsere Flieger guten Erfolg. Ein Kampfflug sah ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab. Südlich Metz wurde der zu seinem Besatzungsaufsteiger gekannt. Ein von dem Piloten geführter Angriff auf die feindlichen Bombardementstellungen des linken Flügels. Im Kantauri schwenkten wir östlich von Van feindliche Vorposten zurück, die in östlicher Richtung flohen. Wir erbeuteten zahlreiches Material.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich von Wlajka sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wlajka wird heftig

gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgan und Wischniew drangen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein. Der Kampf dauert noch an.

Nordwestlich von Saberejna warf unser Artillerie die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Dzielatitschi und Lubitschi ist der Njemen erreicht. Es wurden 900 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Leopold von Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt; 550 Gefangene sind erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 26. Sept. Amtlich wird verlautbart 26. September 1915:

Russischer Kriegsschauplatz

Der Feind hat auch gestern seine Versuche, bei Nowo-Alexandrija unsere Front zu brechen, unter großem Aufwande fortgesetzt. Die seit mehreren Tagen währende Schlacht endete für die Russen mit einer vollen Niederlage. Wo immer es dem Gegner vorübergehend gelungen war, in einen unserer Schützengraben einzudringen, überall wurde er unter großen Verlusten von den heroischen Kämpfern zurückgeworfen. Auch gestern nachmittags und abend brachen südlich von Nowo-Alexandrija zehnmal wiederholte russische Angriffe zusammen und südlich von Zolozec wurden feindliche Abteilungen, die sich durch unsere zerstörten Hindernisse den Weg in unsere Stellungen gebahnt hatten, als Gefangene abgeführt. In der Kwa-Str.-Front erlachte die Tätigkeit des Feindes. — In Dnialziczen herrschte Ruhe. — Die in Litauen kämpfenden 1. und 2. Streifkräfte waren dem Gegner bei Kraczn auf die Dniester der obere Szegara zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz

Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Italiener auf eine heftige Beschützung des durch die Generäle Weiching gefangenen Spitals des Roten Kreuzes in Görz. Die feindliche Artillerie erzielte in dieser Sanitätsanstalt fünf Volltreffer, von denen eine Granate in den Operationsaal drang. Weitere 53 Geschosse fielen in unmittelbarer Nähe des Gebäudes ein. Einen militärischen Zweck hatte diese völlerrechtswidrige Handlung nicht, da sich weit und breit keine Truppen befanden.

Südböhmischer Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Eine Großtat des deutschen Volkes

Reichsbankpräsident Havenstein über die dritte Kriegsanleihe

Berlin, 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Reichsausschusses der Reichsbank führte der Reichsbankpräsident Havenstein u. a. folgendes aus:

Der Zustand der Reichsbank hat auch seit der letzten Ausleihung kein wesentliches Äußerliches behalten; er bewegt sich in durchaus normalen Bahnen und zeigt nur verhältnismäßig geringe Schwankungen, da auf der einen Seite die letzten Monate anfallenden großer Flüssigkeit des Geldmarktes, die letzteren befristet hat, nicht nur das neuerschöpfende Wechselmaterial des Reiches selbst an den Monatsmärkten fast vollständig, sondern auch den größten Teil des Geldbedarfes des Reiches im Wege der Mobilisierung der Schatzvermögen aufzunehmen und damit der Reichsbank selbst eine außerordentliche Finanzbrücke zu ersetzen. Der gegenwärtige Stand der Reichsbank wird nachher für längere Zeit den Bedürfnissen ihrer Anpassungsmöglichkeit entsprechen. Die vor in der letzten Monate durch die naturgemäß wachsenden Ansprüche des Reiches bestimmt. Diese Ansprüche aber werden mehr durch das wunderbare Gelingen der dritten Kriegsanleihe

für längere Zeit ihre anderweitige Deckung finden. Diese neue Anleihe hat dem Reich nach den bisher festgestellten Zeichnungen 12066 Millionen — davon 2155 Millionen Schuldverschreibungen — gebracht und es ist eben noch ein Teil der Ausleihungszeichnungen und die gesamten Zeichnungen aus. Diese dritte Kriegsanleihe ist

eine neue Großtat des deutschen Volkes, und zum zweiten Male, nach der Märzanleihe, die größte, die je ein Volk auf finanziellen Gebiete vollbracht hat.

Die deutsche wirtschaftliche Arbeit hat sich im Kriegsverlaufe den veränderten Verhältnissen immer vollkommener angepaßt, und sie geht nunmehr nach 14 Kriegsmoenten heimatlich über den wachsenden und widerstandsfähigen Gang, fast wie im Friedenszeiten. Das ganze Land ist erfüllt von reger Arbeit, und von dem ebenso fröhlichen und entschlossenen Willen, in diesem Vorkampfe, den Kaiser und Reich führen, jeder einzelne an seinem Platze, wie braucht mit Arbeit und Zeit, so denken wir Gut und Arbeit für den Dienst des größeren, des Vaterlandes, zu stellen. Auf diesem Boden ist der Erfolg auch der dritten Kriegsanleihe erreichbar. Was der Krieg an Ausgaben und Aufwendungen erfordert, ist fast ganz im Lande geliebt und hat hier die alte Arbeit weiter geführt, neue Arbeit geschaffen und dadurch immer neue Einnahmen, Ersparnisse und Kapitalbildung bewirkt, die für die Anleihe erforderlich werden.

So ist diese dritte Kriegsanleihe mehr noch als die beiden ersten zu einer

Vollanleihe im wahren Sinne des Wortes geworden und zu einem neuen Zeichen ruhiger, selbstbewußter Arbeit, aber auch des Vertrauens auf unsere Waffen und auf den Ausgang des Krieges und des Willens, durchzuhalten, solange es unseren Gegnern gefällig. Und das Ergebnis des dritten Kriegsanleihe ist wahr und echt wie das der ersten beiden, bei denen im freien Vaterlande der Preis auch nicht an einem einzigen Tage unter den Ausgabepreis gesunken ist, sondern sich durchweg darüber gehalten hat.

Es ist erfüllt durch ein Zusammenwirken eines ganzen Volkes, wie es die Welt noch nicht gesehen hat, und auf das wir mit freudigem Stolz, aber auch mit tiefer Dankbarkeit blicken dürfen. Und dieser Dank gebührt wie den Millionen von Zeichnern, so auch der hingebenden Tätigkeit aller an der Durchführung der Anleihe Beteiligten, wie der deutschen Presse, allen Vermittlungsstellen, Banken und Geschäftshäusern, Sparkassen und Genossenschaften, Postämtern, Lebensversicherungs-Gesellschaften usw.

Berlin, 26. Sept. Aus Anlaß des Erfolges der dritten deutschen Kriegsanleihe hat der Präsident des Reichstages an Seine Majestät den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

Eure Kaiserliche und Königlich-Majestät bitte ich, angefaßt der gewaltigen wirtschaftlichen Kraft und Entschlossenheit des Volkes, die durch das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe aller Welt hin gegeben sind, dem Gelingen des Erfolges und der völlerrechtlichen Einigung an das große Ziel Ausdruck geben zu dürfen, das dem deutschen Volke unter Eurer Majestät ruhmvoller Führung durch den und aufgebundenen Krieg gestiftet und zu dessen Erreichung das deutsche Volk Gut und Blut zu opfern freudigen Herzens bereit ist.

Dr. Kramm.

Westlicher Kriegsschauplatz, Präsident des Reichstages. Darauf ist von Seiner Majestät dem Kaiser folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Ich danke Ihnen bestens für den Ausdruck freudigen Stolzes über den glänzenden Erfolg der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe. Sie wird das Vaterland sich vergrößert an die Spierfreudigkeit des deutschen Volkes wenden.

W. H. G. I. R.

Ein Teil der feindlichen Stellungen bei Anaforta erobert!

Konstantinopel, 26. Sept. Wie das Große Hauptquartier mitteilt, konnte ein Teil der vom Feinde bei seiner Landung auf dem linken Flügel von Anaforta besetzten Stellungen erobert werden. Bei Anaforta schwebendes Feuergefecht. Seit 24 Uhr erfolgloser Angriff auf die feindlichen Bombardementstellungen des linken Flügels. Im Kantauri schwenkten wir östlich von Van feindliche Vorposten zurück, die in östlicher Richtung flohen. Wir erbeuteten zahlreiches Material.

Konstantinopel, 26. Sept. Nach Berichten aus den Darbaneln verwenden die Engländer und Franzosen 51 Schiffe mit 6000-12000 Tonnen Raumbelast zur Fortschaffung der Werbunden von der Galinell Gallipoli.

Ein französischer Dampfer im libyschen Meer versenkt

Frankfurt a. M., 26. Sept. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Athen: Im libyschen Meer wurde ein französischer Dampfer namens „Kabitalleur“ von einem Unterseeboot versenkt. Er hatte 5000 Tonnen Raumbelast und führte eine Kohlenladung von Malta nach Zypern. Das Unterseeboot führte die österreichisch-ungarische Flagge. Die Besatzung des Dampfers wurde vor der Bekibehung aufgefördert, die Boote zu verlassen.

Bank in London

London, 26. Sept. Das Reutersche Bureau erfährt, daß der russische Finanzminister Bark mehrere Tage in London bleiben werde. Bark wurde gestern vom König empfangen.

Die Vierverbandsgesandten aus Sofia abberufen?

L. L. Aus der Schweiz, 25. Sept. Die Gesandten des Vierverbands wurden aus Sofia abberufen; der englische ist bereits abgereist.

New-York, 25. Sept. Die „Associated Press“ erzählt aus Sofia vom 24. d. M.: Die gestrigen Bemühungen der Entente-Diplomaten, Radolawow zu sprechen, sind erfolglos geblieben. Den gestrigen Tag hat der Ministerpräsident dem Könige vorgebracht. Heute nachmittag werden die Entente-Diplomaten die Vorschläge ihrer Regierungen unterbreiten, deren Inhalt noch unbekannt ist. Einem Korrespondenten der „Associated Press“ erklärte der englische Gesandte, die Lage sei kritisch. Mehr könne er nicht sagen. Die übrigen Vierverbandsvertreter ließen sich nicht sprechen.

Vulgarien ist bereit und entschlossen

New-York, 25. Sept. Der Sonderberichterstatter der „Associated Press“ drahtet aus Sofia vom 24. September: Die Mobilisierung verlief glänzend vorwärts. Die eingerückten Mannschaften sind vortrefflich gekleidet. Zu wenigen Tagen wird die Armee vollständig bereit sein. Es ist jedoch klar, daß keine große Hilfe vorliegt.

Sofia, 25. Sept. Blätter aller Parteilichungen betonen, daß die Mobilisierung keinerlei aggressive Absichten verfolge, ohne sich jedoch dem Ernst der Lage zu verschließen. Die offizielle „Rabotni Brann“ schreibt, Bulgarien müßte die erforderlichen Maßnahmen treffen, nicht nur, um auf alle Fälle bereit zu sein, sondern auch, um unter den ungünstigen Bedingungen das zu erreichen, was es nicht erreichen könnte. Das offizielle Blatt der „Bulgaria“ führt aus, unter die Waffen zu rufen, wüßte das bulgarische Volk nach wie vor den Feinden zu erhalten, sei aber gleichzeitig entschlossen, seine berechtigten Ansprüche durchzusetzen.

Militärische Vierverbandspläne gegen Bulgarien?

Bern, 25. Sept. In Rom wurde ein Ministerat einberufen, der sich laut „Secolo“ ausschließlich mit der Balkanfrage und der Haltung Italiens dazu befassen soll. Laut „Secolo“ waren römische diplomatische Kreise gestern Abend nicht so pessimistisch, wie tags zuvor, da falls Bulgarien noch frei sei zu neuen Verhandlungen, der Vierverbands von Serbien weitere Gebietsabtretungen verlangen würde. Sollte aber ein Einverständnis nicht zu erzielen sein, so habe der Vierverbands bereits mit der Ausföhrung militärischer Pläne zwecks raschen und wirksamen Eingreifens begonnen.

Paris, 25. Sept. Nach dem Petersburger Korrespondenten des „Tamps“ hat die Haltung Bulgariens in Petersburg lebhaftere Entrüstung hervorgerufen. Man messe die Schuld nur dem Zaren Ferdinand und seiner Regierung bei. Die entfallenen russischen Kreise worten ab, ob die bulgarische Nation für oder gegen ihren Herrscher stimmen werde.

Große Verstärkung in Serbien

Athen, 25. Sept. Ein Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Sofia besagt: Nach Nachrichten aus Wlask herrscht dort die größte Verstärkung. Kronprinz Alexander hat in Krangonac ein, um ein Kronrat insitzend. General Ruzitski berichtete über die Lage des Dzeres. — Nach einer Bulvarer Meldung aus Zorn Swerin haben am Dienstag vier große russische Dampfer und 16 Schiffschiffe Kriegsmaterial nach dem serbischen Donaufaßten Pragovo gebracht.

Griechenlands bewaffnete Neutralität

Athen, 25. Sept. (Verhöret eingetroffen.) Der Privatkorrespondent des W. T. W. meldet, wie ihm bekannt ist, bedeute die Mobilisierung lediglich eine wachsame bewaffnete Neutralität, die ohne dringende Notwendigkeit nicht aufgegeben werde. — Eine amtliche Mitteilung besagt, daß die Mobilisierung nur als Sicherheitsmaßnahme zu betrachten ist.

Athen, 24. Sept. (Verhöret eingetroffen.) Sunaris ist telegraphisch zum König berufen worden.

Athen, 25. Sept. (Verhöret eingetroffen.) Der Privatkorrespondent des W. T. W. meldet, die Regierung habe eine Anleihe mit der Griechischen Nationalbank abgeschlossen. Die Bank leiste einer sofortigen Vorleistung von etwa 12 bis 20 Millionen Drachmen. Die Stimmung in Athen sei noch Bekanntheit der Mobilisierung außerordentlich. Man betrachte sie als notwendige Sicherheitsmaßnahme. Die Presse betone die freundlichen Absichten Griechenlands. Die Venizelos nachstehenden Blätter betonen, daß das griechisch-serbische Bündnis unzerstörbar sei, daß aber, was die oppositionelle Presse bezweckelt, die getroffenen Maßnahmen nur aus Vorsichtsgründen erfolgt seien. „Nes Simera“ erhalte den Mißdruck des Kabinetts Venizelos.

Auch Rumänien neutral

Frankfurt a. M., 25. Sept. Die „Presse“ führt an, meldet aus Bukarest: In dem Vierverbands nachstehenden Kreisen erklärt man, daß Rumänien auch weiterhin neutral bleibe.

Bukarest, 26. Sept. (Meldung der „Agence Reunimee“.) Die offizielle „Agence Reunimee“ schreibt: Der Ministerat, der sich mit der Prüfung der äußeren Lage befaßt, nahm von der Mobilisierung Bulgariens und Griechenlands Kenntnis. Die Minister worten einmütig der Ansicht, daß diese neuen Zustände nicht danach anmuten seien, die bis heute befolgte Militärische Rumänien in irgend einer Weise zu ändern. Demzufolge werden unter Truppen weitere längere Grenzen konzentriert bleiben. Die Frage des Belagerungsstandes, von dem gewisse Blätter sprachen, wurde vom Ministerat nicht einmal erörtert.

Wie weiter aus Bukarest gemeldet wird, ist die Telephonverbindung zwischen Bulgarien und Rumänien eingestellt worden. In Bukarest empfangt der König gestern die Führer der Opposition. Mihalescu und Tase Ronescu erschienen gemeinsam vor dem König.

Der neue Dardanellenkurm

Wien, 26. Sept. Die „Deutsche Rundschau“ meldet aus Bukarest: Das „Journal des Balkans“ berichtet, daß der neue große Ankurm der Verbündeten auf die Dardanellen nennmehr begonnen habe. Die Engländer haben durch herangeföhrte Verstärkungen ihre bei diesem Unternehmen einzuwendenden Kräfte auf über 100 000 Mann gebracht, auch die Franzosen föhren neue starke Kräfte heran.

Die Türkei und Bulgariens Mobilisierung

Konstantinopel, 25. Sept. Die gesamte Presse nimmt einmütig mit lebhafter Befriedigung die Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung in Bulgarien auf, die beweise, daß Bulgarien endlich entschlossen sei, auf den Plan zu treten und die Ungerechtigkeit des Bukarester Vertrages gutzumachen. Desgleichen begrüßwünschen die Blätter Bulgarien zu der Einigung aller Parteien, die sich in diesem Augenblick fundue, wie aus einem Artikel des „Mir“ hervorgehe, der alle Bulgaren zur Einigkeit aufzufordere.

Vereitelter Anschlag auf den Zaren?

Reft, 26. Sept. Die Bulvarer „Radnawa“ meldet, daß in den jüngsten Tagen ein Attentat gegen den Zaren ausgeföhrt werden sollte, welches jedoch vereitelt werden konnte. Als in Petersburg und Moskau die Nachricht von der Aufdeckung des Planes und der Verhaftung des Attentäters bekannt wurde, brachen Unruhen aus, zu deren Unterdrückung mehrere Regimenter aufgebracht werden mußten.

Erbitterte Mahfkämpfe an der bestarabischen Front

Die Wiener Blätter melden aus Gjernowitz vom 24. September: Im Centrum der bestarabischen Grenzfront unternahm die Russen heute einen äußerst heftigen Ankurm. Der Kampf währte die ganze Nacht. Die Russen trieben immer neue Reihen in das Feuer unserer Truppen. Vor den Drahtverhören unserer Stellungen häuften sich die russischen Leichen. Es kam dann zu einem erbitterten Handgemenge. Der Versuch der Russen, unsere Stellungen zu nehmen, verlief ergebnislos.

Zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen

Freiburg (Breisgau), 26. Sept. Gestern vormittag wurden zwei feindliche Flugzeuge bei Glash durch Kampfflieger abgeschossen. Die Führer sind tot.

Holländische Blätter gehen von verschiedenen Seiten Berichte zu, daß sich einigen Tagen an der Front von Flandern große Bewegung befaße. Inausföhrlich sei Ramonendormer bernehmbarer und die Flieger zeigten erhöhte Tättigkeit.

Getreidebeschlagnahme in Frankreich

Paris, 26. Sept. Der Senat hat den vor der Kammer bereits angenommenen Antrag auf Eröffnung von Krediten für den Ankauf von Getreide und Mehl für die Versorgung der Zivilbevölkerung ebenfalls angenommen. Es kann danach Getreide zum Höchstpreise beschlagnahmt werden.

Die Kammer hat den Gesetzesantrag betreffend die provisorischen Haushaltsmittel für das zweite Vierteljahr 1915 einstimmig angenommen. Die Kredite betragen sechs Milliarden 888 Millionen Franken.

Londoner Zepellin-Rechnungen

London, 26. Sept. Die Kommission, die die Ansprüche auf Schadenersatz wegen des Angriffs der Zepelline auf die englische Düstite unterjucht, hat 697 Eingaben wegen Körperverletzung, wovon 178 tödlich waren, und 10297 Eingaben wegen Sachschaden geprüft. — Eine Zufahrt des „Economist“ sagt: Wenn der Krieg, wie Richter sagt, noch zwei Jahre dauert, werden die Kosten sich auf 3650 Millionen Pfund Sterling belaufen. Die Staatskasse würde in zwei Jahren 4000 oder 5000 Millionen Pfund Sterling betragen. Der gesamte Kapitalreichtum des Reichreichs übersteigt nicht 15 000 Millionen, so daß die Schuld ein Drittel davon ausmachen würde.

London, 26. Sept. Eine künftige Verordnung bestimmt, daß in der nächsten Woche auch in London der Verkauf geistiger Getränke nach den Bestimmungen der Reichsbertheiligungssakte unter Aufsicht des Staates gestellt wird.

Oesterreich-Ungarns dritte Kriegsanleihe

Wien, 25. Sept. Zur Hoffparatoffenante fand heute eine Sitzung des Bankentfortiums über die Begebung einer dritten Kriegsanleihe statt, zu der der Zeitpunkt und die Art der Anleihe als günstig befunden wurden. Die Vorschläge des Fortiums werden demnächst dem Finanzminister unterbreitet werden.

Ein neutrales Urteil über Deutschlands Milliardenkrieg

Zum Erfolge der deutschen Kriegsanleihe jagt die „Bilder Post“ u. a.:

Wer jetzt noch immer darauf rechnet, daß im Wettrennen um die letzte Milliarde Deutschland hinter seinen Gegnern zurückbleiben werde, wird vielleicht heute doch nachdenklicher gestimmt sein. Diese Anleihe ist eine neue geistliche Kundgebung der hohen Entschlossenheit des deutschen Volkes, alle künftigen Mittel dem Staate für die glückliche Weiterführung seines Kriegskampfes zur Verfügung zu stellen. Ihr Wert wird noch dadurch erhöht, daß die Anleihe auch diesmal nicht das Werk einer finanzstärkeren Kreise ist, sondern die gemeinsame Arbeit des ganzen Volkes, aller Stände und Schichten. Es muß als eine finanzielle Kräftigung der deutschen Volkswirtschaft und als Demonstration des deutschen Siegeswillens überall Achtung und Anerkennung abdingen.

Holländische Ansehverbote

Haag, 26. Sept. Vom Oberhof wird die Ausföhr von Sammelweise wieder gestattet. — Vom 30. September an ist die Ausföhr von jungen Gengten und Hüllen wieder verboten.

Die neuen Preisprüfungsstellen

Berlin, 25. Sept. Eine heute vom Bundesrat erlassene Verordnung befaßt, den Gemeinden, Kommunalverbänden und Landeszentralbehörden erweiterte Befugnisse zur Regelung der Preisföhre von Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs und zur Verborgung ihrer Bevölkerung mit Lebensmitteln in die Hand zu geben.

Zur Schaffung von Unterlagen für die Preisregelung und zur Unterstützung der zuständigen Stellen bei der Ueberwachung des Lebensmittelverkehrs sind Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, andere Gemeinden und Kommunalverbände berechtigt,

Preisprüfungsstellen

zu errichten. Die Mitglieder dieser Stellen sind für einen Hälfte aus dem Kreise der Warenerzeuger, der Großhändler und der Kleinhändler, zur anderen Hälfte aus unbeteiligten Sachverständigen und Verbrauchern vom Gemeinbewusstsein zu berufen. Bestehende Einrichtungen der Art können bei entsprechender Ausgestaltung die Aufgaben der Preisprüfungsstellen übernehmen. Um auf der Grundlage der Erzeugungs-, Verarbeitung- und sonstigen Gestaltungsformen die den örtlichen Verhältnissen angemessenen Preise zu ermitteln, ist eine weitgehende Auskunftspflicht und insbesondere auch die Möglichkeit der eiblichen Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen geföhrt. Die Errichtung von Preisprüfungsstellen für größere Bezirke bleibt der Landeszentralbehörden überlassen. Für das Reichsgebiet wird eine

Preisprüfungsstelle in Berlin

errichtet, der insbesondere die Aufgabe obliegt, den Reichsfiskus in allen die Verborgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln betreffenden Fragen zu beraten. Die Preisprüfungsstelle für Lebensmittelpreise besteht aus einem Vorstand und einem Beirat. Es ist beauftragt, in den Beirat federführende Bundesratsgewerkschaften und Reichsverbandesverbände, sowie Vertreter aus den Kreisen der Landwirte, Groß- und Kleinhändler und der Verbraucher zu berufen.

Die Durchführung der Verborgung ihrer Bevölkerung mit bestimmten Gegenständen des notwendigen Lebensbedarfs zu angemessenen Preisen können die Gemeinden mit Zustimmung der Landeszentralbehörden für die Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks Vorschriften hinsichtlich des Betriebes, insbesondere des Erwerbs, des Maßes, der Preise und der Ausföhrung erlassen, die Verborgung unter Aufsicht des Handels und Gewerbes selbst übernehmen, und die ausschließliche Verborgung gemeinnützigen Einrichtungen oder bestimmten Handels- und Gewerbetreibenden übertragen. Die Landeszentralbehörden können Kommunalverbände, Gemeinden und Bezirke für die Zweck der Verborgungsregelung vereinigen und ihnen entsprechende Befugnisse übertragen. Sie können aber auch die Verborgung der Bevölkerung selbst regeln.

Zur Einföhr von Getreide

Von berufener Stelle wird uns mitgeteilt: Nach der Bekanntmachung über die Einföhr von Getreide usw., sind die folgenden Erzeugnisse: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Hülsenfrüchte, Roggen- und Weizenmehl, Roggen-, Weizen- und Gerstenkleie, allein oder in Mischungen auch mit anderen Erzeugnissen, soweit sie noch dem 13. September 1915 ins Inland eingeföhrt werden, an die Zentral-Einföhrungsgesellschaft, Berlin, zu liefern. Die Einföhrungsbedingungen, insbesondere die Grundlagen für die Preisberechnung, werden durch den Reichsfiskus noch bestimmt. Um Interesse der deutschen Importeure muß darauf hingewiesen werden, daß der Einkauf der vorerwähnten Erzeugnisse im Ausland zu unangemessen hohen Preisen die Gefahr eines erheblichen Verlustes mit sich bringt. Dem ist entgegenzusetzen, daß nach den von dem Reichsfiskus getroffenen Bestimmungen der Zentral-Einföhrungsgesellschaft nicht geföhrt werden wird, Preise zu bezahlen, welche die Grenze des Angemessenen übersteigen.

Letzte Telegramme

Griechenland und Bulgarien

New York, 27. Sept. Die „Associated Press“ meldet aus Sofia vom 25. September: Der griechische Gesandte erklärte heute, die Mobilisierung Griechenlands erfolgte nicht in seiner Weise gegen Bulgarien, zu dem man gute Beziehungen zu erhalten beabsichtigt. Er sprach sich über die Lage optimistisch aus. Verhandlungen seien im Gange.

Burgaliens Rede

Napel, 27. Sept. Im Theater San Carlo hielt Minister Burgali in Gegenwart des Ministerpräsidenten Salandra, der Minister Grippo und Riccio sowie zahlreicher Abgeordneter, Senatoren, Vertreter von Behörden und Tausender Personen seine mit Spannung erwartete politische Rede. Lebhaftes Aushören ergaben sich vor dem Theater statt. Die Rede weckte im Publikum Begeisterung und beranlaßte Subjungen für den König, Salandra, Sonnino, die Armee und die Marine.

Der englische Sozialist Keir Hardie gestorben

London, 27. Sept. Der Sozialist Keir Hardie ist in Glasgow gestorben.

Explosion in einem Giechwerk

Gelsenkirchen, 26. Sept. In dem Stahlwerk einer hiesigen Fabrik explodierte nachts in der Gießhalle ein sogenannter Wä der dort hin abgefallenen Schladen. Von dem umstehenden stehenden Massen wurden sieben Arbeiter verletzt. Einer ist bereits gestorben, drei schwaben in Lebensgefahr, einer ist leicht verletzt.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Mühsel, für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Gelling; für Verliches, Gerichtsial, Kongreß und Sport: S. Weidner; für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: S. Weidner; für den Angeleiteteil: O. Reibow. Erscheinungsort von 10 bis 1 Uhr.